

Richtlinie zur Nutzung von E-Maildiensten für dienstliche Belange der Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie

Die Nutzung von E-Maildiensten für Zwecke der dienstlichen Kommunikation hat sich in den letzten Jahren weitgehend durchgesetzt sowie als komfortables und weitgehend zuverlässiges Kommunikationsmedium bewährt. Die hohe Verbreitung von E-Mailkommunikation in der Fakultät macht jedoch die Beachtung grundlegender Sicherheitsstandards notwendig, mit denen ein höheres Maß an Authentizität von E-Mailnachrichten erreicht werden kann.

An erster Stelle ist hierbei insbesondere die grundlegende Regel, dass **für dienstliche Belange ausschließlich das von der Universität Bielefeld allen Lehrenden und Bediensteten der Fakultät zur Verfügung gestellte E-Mailkonto zu nutzen ist**. E-Mailnachrichten, die von Accounts kommerzieller Diensteanbieter versendet werden, kann nicht der gleiche Vertrauensstatus zugemessen werden, wie dies für E-Mails gilt, die über den Mailserver der Universität (Domäne uni-bielefeld.de) versendet werden. Insbesondere im E-Mailverkehr mit dem Prüfungsamt können E-Mails, die von Servern kommerzieller Diensteanbieter versendet werden, nicht mehr beachtet werden.

Die Notwendigkeit dieser Regel ergibt sich daraus, dass die Hürde für einen Missbrauch bei der Nutzung kommerzieller Diensteanbieter denkbar gering ist. So ist es etwa für jeden Studierenden mit wenigen Mausklicks, ohne besondere technische Kenntnisse und ohne finanziellen Aufwand einfach möglich, sich bei einem sog. „Freemailer“ einen Account unter dem Namen eines Lehrenden zuzulegen und von dieser Adresse aus gefälschte Prüfungsergebnisse an das Prüfungsamt zu senden. Selbst wenn dem Prüfungsamt die persönliche E-Mailadresse einer Dozentin oder eines Dozenten bei einem kommerziellen Diensteanbieter bekannt sein sollte, bleiben gravierende, von uns nicht zu kontrollierende Sicherheitsprobleme: Wer hat Zugriff auf die auf anonymen Servern gespeicherten Emails? Welche Maßnahme zum Schutz der Accounts werden durch den Diensteanbieter getroffen? Die Vergabe von Zugangsberechtigungen am Mail-Server der Universität folgt hingegen transparenten und von uns kontrollierbaren Regeln, Maßnahmen zum Datenschutz und zur Datensicherheit sind nachvollziehbar und werden in Gremien diskutiert und weiterentwickelt. Die E-Mailkommunikation verbleibt im Übrigen auf dem Server der Universität, der mit Verschlüsselungstechniken arbeitet, so dass ein unbefugtes Mitlesen von E-Mails weitgehend ausgeschlossen werden kann.

Der Mailserver der Universität Bielefeld stellt ein professionelles System dar, das hinsichtlich Funktionalität und Stabilität vielen kommerziellen Diensteanbietern überlegen ist. Selbstverständlich kann aber auch der E-Mailserver der Universität Bielefeld keinen vollständigen Schutz vor Missbrauch und Sabotage bieten. E-Mailadressen lassen sich fälschen, in Email-Accounts kann von außen „eingebrochen“ werden. Ein grundlegendes Sicherheitsbewusstsein, ein angemessener Umgang mit Passwörtern und Zugangsdaten sowie ein hohes Maß an Sensibilität gegenüber Angriffen von außen (Viren, Trojaner, Spyware, Phishing-Mails) muss darüber hinaus von allen Nutzerinnen und Nutzern erwartet werden. Bei Fragen und Wünschen helfen die EDV-Abteilung der Fakultät und das HRZ gerne weiter.

16.4.2010

Stefan Gorißen

IT-Datenschutzbeauftragter der Fakultät

Gültig per Fako-Beschluss vom 21.4.2010